



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. LXXVI. Dienstägiger Nürnberg, den 30. Martii, 1762.

1762

Num. LXXVI.
Dienstägiger

Friedens-
Courier
ORDRE
Post



u. Kriegs-
wöchentliche
NAIRE
Zeitung.

Mürnberg, den 30. Martii, 1762.

Zu finden, bey Adam Jonathan Felsckers seel. Erben.
Den Laden in dem Rathhaus-Gäßlein.

Martinique, den 16. Jan. um halb
8. Ubr.

Nachdem uns die Engländer schon
über einen Monat mit ihrer See-
macht eingeschlossen hielten, so er-
schienen sie endlich vor unserer Insel den
7ten dies früh mit 140. Segeln, um
ihre uns so lange angedrohte Unterneh-
mung zu vollbringen. Wir ergrieffen so-
gleich die Waffen und besetzten alle besten
Plätze der Insel. Den 9ten hingen die
Engländer ihre Attaque von der See-
Seite wieder an und landeten mit 4. bis
5000. Mann. Nach dieser Landung eil-
ten sie die Küsten in die Länge zu besetzen.
Sie wurden aber tapfer, ja, dem Verlaut-
nach, mit Verlust von 500. Mann, so
auf dem Plage blieben, abgeschlagen;

auch die Zahl der Verwundeten war be-
trächtlich. Wir hätten, ohne einer Engli-
schen Bombe, so auf unsere Batterien ge-
fallen, und 3. Europäer und 2. Schwarze
theils getödtet, theils zerschmettert hat, fast
gar keine Einbuße gehabt. Nach vielen
fruchtlosen Stürmen wagten sie etliche
Versuche in dem Meerbusen der Heil Anna,
und an der Mündung der Piloten. Jedoch;
überall wurden sie mit starkem Verluste
abgewiesen. Hierauf näherten sie sich der
Mündung von Darlets. Sie eroberten
eine Batterie, welche zur Bedeckung unse-
rer Seefahrer diente. Von hier rückten
sie ohne Verweilen gegen die Anhöhen
von Ramier vor. In der Nacht auf den
12ten schlugen sie ein kleines Lager auf je-
nen

nen Hübten. Den 12ten klessen sie eine Kriegs-Schaar, fast von 1000. Mann, an die Mündung von St. Anna vorrückten. Jedoch, sie blieben nicht lange von diesem Posten Meister. In der Nacht auf den 13ten nahm eine Französische Kriegs-Schaar, die aus Königlichen Grenadiers und Kriegs-Völkern von der Pflanz-Stadt an der Zahl 400. Mann bestunde, diesen Platz glücklich wieder ein. Der Hauptmann der Königs-Grenadiers, Herr von Loube, welcher diese Kriegs-Schaar anführte, ließ sie sogleich drey mal scharf geladen losfeuern, alsdann aber mit aufgepflanzten Bajonetten gegen den Feind anrücken. Diese wichen und verließen sogleich ihr Lager, wo wir viele Tode, Wunden, Lebens-Mittel und Gepäcke fanden. Wir machten 4. Kriegs-Gefangene, unter diesen war ein Franzos, welcher sogleich an Knecht wurde. Dieser Mißliebiger vierließ seit einem Monat unsere Pflanz-Stadt, und leistete den Engländern allen Vorschub. Ein Schwarzer, Epinas genannt, brachte zu unserm Feldhern einen von ihm entwahneten Kriegs-Gefangenen von dem Regimente Amberst. Für diese That wurde er mit 1200. Livres begnadiget, und zu Fort-Royal vor dem Kriegs-Herrn d. r. Widen als ein Freyer ausgerufen. Zu gleicher Zeit ließ der Feldherr einen Schwarzen, der ein Haus ebrochen hatte, anknüpfen. Diese zwey eben zu dieser Zeit auf einander gefolgte Beispiele wirkten einen allgemeynen und fast unbeschreiblichen Eindruck in die Seelen der Schwarzen. Man konnte ihrem Feuer kaum Einhalt thun. Man schätz den Verlust der Engländer von dem 13ten, und in allen vorhergehenden Begebenheiten, auf 1500. Mann. Weil unsere Leute die Kunstgriffe des Gemeyns verstanden, so

zählten wir kaum 12. Tode. Heute Nacht und in der Frühe, machten die Feinde in der Gegend von Ramier ein erschreckliches Feuer; unser schweres Geschütz blies be ihnen keine Antwort schuldig. Der Feind ließ also seine Absicht auf die dortige Gegend fahren. Vermuthlich werden die Engländer das Fort Royal angreifen. Inzwischen haben wir daseibst die beste mit schwerem Geschütz besetzte Besetzung, Werfer, und über 10000. Mann rechtschaffens Krieger. Ein Englisches Kriegs-Schiff, der Vernünftige, von 74. Stücken, unter dem Hauptmann Schuldam, strandete auf unsern Küsten, auch eine Freygatte von 30. Kanonen, hatte fast das nemliche Schicksal; sie wurde zwar entfrachtet und wieder aufgebracht, jedoch mit vielem Verlust von Menschen, welchen sie durch unsere Kanonen erlitten. Inmittell kan sie nicht mehr auf dem Meer erscheinen. Der Steuermann, Pratique genannt, wurde an dem Ober-Maste angeknüpft.

Fort, Royal, auf der Insel Martinique, vom 16. Jan. Abends um 9 Uhr.

Seit meinem heutigen Schreiben von halb achte, vernahmen wir, daß die Engländer uns in der Frühe vorsegelten. Fort-Royal an der Seite des See-Bufens anzugreifen. Als man sie aber durch das bestige Stück-Feuer zurück jaate, zogen sie sich in die Gegend von Case-Navire. Sie griffen die dortige Batterie mit dem lebhaftesten Feuer von fast 10000. Kanonen-Schüsse an, unsere Leute aber hielten sich vortreflich, und verursachten den Engländern vielen Schaden. Endlich drungen die Feinde bis Case-Pilote vor, und setzten daseibst Soldaten aus. Ihr Betragen beunruhiget uns in dem geringsten nicht. Vermuthlich wird sie dort ein gleiches

des
ihren
Wir
Navire,
haben
Mann
Muth
der
Offi
mungen
stern
er
ten.
Frankre
gegen
die
Gefang
brachte
gliche
Soldat
die
Fre
gen
Fr
ber
von
fange
und
kan

Am
2
Hollan
rier
vom
den
er
letzte
Vi
von
Ho
betn
an
nich
genom
Gland
Holla
das
Pa
ist.
D
und
St
brochen
erhalten
40000.
Englisch
allint

des Schicksal, wie auf den vorigen, von ihnen wieder verlassenen Vädgen, betriffen. Wir prahlen wirklich nicht. Von Caffre Navire, bis in die Gegend von Furterfon, haben wir fast 10000. wohlbewefftaete Mann stehen. Diese Kriegs-Macht, der Muth der Soldaten und die Erfahrung der Officers, können gewiß den Unernehmungen der Feinde, ohngeachtet ihrer gestärkten Verstäkung, Troß bieten. Wir hoffen auch frische Vädker aus Frankreich. Bey dem einzigen Versuche gegen die Mündung von Darlets, verlohren die Engelländer an Todten und Kriegs-Gefangenen 300. Mann. Ein Africaner brachte zu unserm Befehlshaber zwey Englische Grenadiers, nebst einem Schiffs-Soldaten. Der Wilde erhielte sogleich die Freyheit dafür. Viele von den hiesigen Franzosen und Spaniern, welche vorher von den Engelländern zu Kriegs-Gefangenen gemacht wurden, entflohen ihnen, und kamen wieder zu uns zurück.

Londen, den 5. Martii.

Am 2ten dieses kamen die Posten von Holland und Flandern, nebst einem Courier vom General Yorke, allhier an. Mit den erstern haben wir vernommen, daß die letzte Post von Engelland auf dem Wege von Holland nach Deutschland von Räubern angefallen worden, die aber nichts genommen hätten. Eben so ist es der Flanderischen Post zwischen Brüssel und Holland geschehen, in deren Felleisen bloß das Paquet nach Engelland visitirt worden ist. Die Briefe aus Ober-Deutschland und Italien haben wir hier theils mit erbrochenen Siegeln, theils nemlich zerrissen, erhalten. Man spricht hier vieles von 40000. Mann fr. mder Troupen, die in Englischen Sold gehen, und sich mit der allierten Armee vereinigen würden. Allein,

wodan spricht man nicht! Gleichfalls stellen die Engelländer allerley Betrachtungen über die Absichten an, warum Frankreich eine Macht von 60000. Mann in den Niederlanden aufstellen werde. Den Prinzen Gallicini wird auf seine Rückreise nach Rußland die besondere Bewogenheit unsers Hofes und die Hochachtung der ganzen Englischen Nation begleiten. Die Briefe des Herrn Keith, der von dem Russischen Monarchen so viel Ehre genießt, lassen uns nicht zweifeln, daß der Commercien-Tractat zwischen Engelland und Rußland bald werde erneuert werden, und geben zugleich Hoffnung zu einem genauem Verständnisse in Ansehung der großen Weltbändel. Im Tower sind vor einiger Tagen 300. Kanonen, von 4. bis 6pfündigen Calibre, 25000. Mousqueten, 25000. Degen, 25000. Bajonetten, eine große Anzahl Pistolen und Carabiner, viele 1000. Kanonen-Kugel, nebst etlichen 100. Tonnen Pulver und Blei, wie auch 2. Lebkarten, Schaufeln, Sturmleitern, Piken, u. s. w. in Portugiesische Schiffe nach Lisabon eingeladen worden. Wir haben die vorläufige Nachricht erhalten, daß Spanien 33000. Mann in Bereitschaft halte, um in Portugal einzubrechen, und daß die Spanische sowohl, als die Porruceische Armeen im May-Monat das Feid beziehen sollen. Der Durchl. Prinz von Mecklenburg, Strelitz, macht sich fertig, mit Ansehung dieses Morats Engelland zu verlassen, und in Bealeitung des Marquis von Starby wieder zur allierten Armee zu gehen. Der hiesige hohe Adel bestrebt sich um die Wette, diesem Prinzen durch prächtige Festins und bey jeder anderer Gelegenheit seine Ehrerbietung zu bezeigen.

Paris, den 12. Martii.

Den 15ten dieses werden die Regimenter der Französischen und Schweizer Gar-

des

des auf der Ebene von Sablons die Muste-
rung passiren, und einige Tage darauf den
March nach Westphalen anireiten. Der
General-Lieutenant, Graf von Hercou-
ville, ist ernennet die Troupen in Flandern,
welche unterhalb Dünkirchen ein Lager
schlagen sollen, zu commandiren. Es wird
allda der Prinz von Beauveau, mit einem
Theil des Königl. Hauses, den Feldzug
mitmachen. Wir hören von Rochefort,
daß die Englische in selbigen Gegenden be-
findliche Escadre allerhand Bewegungen
mache. Wie man sagt, so verstärket sich
solche von Tag zu Tag, indem sie beständig
neuen Zuwachs erhält. Bey derselben
werden wirklich 47. Segel, und darunter
15. große Schiffe gezählet. Man glaubt
dahero, daß diese Escadre eine ziemliche
Anzahl Land-Troupen bey sich habe, die
bestimmet wären, sich der Insel Aix zu be-
mächtigen, mithin uns zu verhindern, die-
selbe zu besetzen, wie es unser Absehen war.
Man ist hier unruhig über die Nachricht,
daß 16000. Mann Englische Troupen den
21. Dec. vorigen Jahres, auf der Insel
Martinique ans Land gestiegen seyen; da
aber diese Zeitung aus London überschrie-
ben worden, und wir bishero noch nichts
davon erfahren; so wird dieselbe beson-
derlich ohne Grund seyn. Einige Nachrich-
ten thun noch diesen besondern Umstand
hinzu, daß die Engelländer bey der Lan-
dung eines ihrer Schiffe verlohren, und bey
Abgang des Ais. Schiffes im Begriff ge-
standen seyen, in das Land einzudringen.

Nach dem Haag, den 19. Martii.

Es verlautet, daß die Entschliessung ge-
faßt worden, an statt der vorgeschlagenen
Vermehrung der See-Macht mit 30.
Schiffen und Freeratten, deren nur 20. aus-
zurüsten, auf welchen 7000. Mann Sol-
daten und Matrosen eingeschiffet werden
sollen. Die Provinzen von Geldern und

Ober-Rhein fahren fort, auf die Vermeh-
rung der Land-Macht zu dringen. Vor-
gestern ist der General-Major Cornabe,
Gouverneur zu Willemsstadt und Obrister
über ein Wallonisches Infanterie-Regi-
ment, mit Tod abgegangen. Er war ein-
eben so geschickter Staats- als Kriegs-
mann.

NB. In unsern Laden ist zu haben:

Die Abbildung beeder Röm. Kaiserl.
Majestäten, nebst Allerhöchst. Deroselben
Durchlauchtigsten Familie, in Form eines
Oster-Eyeg, kost 30. R.

AVERTISSEMENT.

Geschichte der alten Staateverfassung in
Teutschland, Frankreich und Italien. Aus
den bewährtesten Urkunden und Denkmalen ab-
geleitet. Unter diesem Titel giebt die Ed-
hardische Handlung zu Bamberg ein Werk her-
aus, welches die Aufmerksamkeit aller Liebha-
ber der Geschichte und Rechtsgelehrtheit ver-
dient. Man kennet es bereits aus den Leip-
ziger und Erlanger gelehrten Zeitungen von
1758. Es wird von einer gekürzten Feder über-
setzt, und tritt fünfstufige Michaelis dieses Jahr
in zwey Quartbänden ans Licht. Nach einer
gründlichen Vorrede handelt der Verfasser sei-
nen Vorwurf in XII. Büchern ab, wovon jedes
aus verschiedener Capiteln besteht. Im I. Buche
kommet die Lehre von der Königl. Würde
vor. Das IIe handelt die beedersseite Pflich-
ten des Königes und des Volkes, das IIIe
das Volk überhaupt, und die freyen Eigenbet-
ren inder obere, das IVe das Lehenweien,
das Vte die Stellen, oder Würden, und das
VIte die Provincialen, oder Leute, die nach dem
Römischen Rechte leben, ab. Im VII. ist eine
Ausführung von den Domänen des Königes,
der Kirche und der Privatpersonen, im VIII.
vom Hofe, und der allgemeinen Reichsregie-
rung, enthalten. Das IX. trägt den Krieg
und die Kriegskunst, das X. die Polien, das
XI. die Competenz und Form der Gerichte,
das XII. aber die Befehle selbst, und die ge-
hebrische Gewalt vor. Den Schluß machet
ein brauchbares Register. Bamberg, den 24.
Mort. 1762.

St

Co

O

A

D

sterlin

zwischen

declarir

Flandern

cturen y
in Wort
bon, de
suhre des
bieten y
immer
kein M
wendet
in die